Halle und Umgegend.

Halle, 10. November.

(Fortsetzung aus der 1. Beilage.)

Die Lehrer und der Bremserlaß. Ministerialdirektor D. Schwartzkopff empfing vor einigen Tagen zwei Vertreter des Preußischen Lehrervereins, den Vorsitzenden Rektor Reißmann-Magdeburg und Lehrer Gallee-Berlin. Das „Schulblatt für die Provinz Sachsen" bringt von der Besprechung eine Darstellung, aus der wir folgendes erwähnen: „Ministerialdirektor D. Schwartzkopff äußerte, der Erlaß habe nicht, daß Gehaltserhöhungen über 1100 M. nicht genehmigt werden sollen, er enthalte nur die formale Bestimmung, daß solche Beschlüsse, gegen welche die Regierungen erhebliche Bedenken haben, an der Provinzialbehörde vorgelegt werden sollen. Es liege dem Minister völlig fern, die Erhöhung der Lehrergehälter unterbinden zu wollen. Die Fälle, die in der pädagogischen Presse angeführt worden seien, lagen bis auf Dortmund sämtlich vor dem 4. Mai 1906, zum Teil mehrere Jahre zurück. Hinsichtlich der auf eine Revision des Lehrerbesoldungsgesetzes gerichteten Bestrebungen der Lehrerschaft äußerte der Ministerialdirektor, daß er das Streben des Lehrerstandes nach materieller Besserstellung wohl verstehe und die Berechtigung anerkenne. Der Minister selbst habe sich ja auch wiederholt im Landtage anerkennend über die Lehrer und ihre Tätigkeit ausgesprochen. Der Minister stehe durchaus auf dem Standpunkte, daß die Lehrerbesoldung eine bessere werden müsse und sei bemüht, diese „so günstig als möglich" zu gestalten. Die Lehrerschaft könne betreffs der Neuregelung der Besoldung volles Vertrauen zur Unterrichtsverwaltung haben, die diese Angelegenheit nicht aus den Augen lasse und „tunlichst bald" in die Wege leiten werde. Bestimmte Mitteilungen darüber, wann die Revision des Besoldungsgesetzes erfolgen und wie sie sich im einzelnen gestalten werde, könnten selbstverständlich noch nicht gemacht werden.

Hospital St. Cyriaci et Antonii. Aus dem vorliegenden Jahresbericht 1905/06 dieses seit 565 Jahren bestehenden wohltätigen Instituts ist zu entnehmen, daß diese Stellen besetzt waren: 4 männliche und 22 weibliche Kaufstellen, 2 männliche und 5 weibliche Legatenstellen, 23 männliche und 45 weibliche Freistellen, im ganzen 29 männliche und 72 weibliche Stellen. Darunter befinden sich 9 Ehepaare. Es traten neu ein 7 und es starben 4 Personen. Bei den halben Freistellen ging die Zahl der Inhaber von 37 auf 31 zurück; es starben von diesen 4. Der Genuß der Kaufs-, Legaten- und ganzen Freistellen besteht in freier Wohnung im Hospitalgebäude, voller freier Beköstigung, Wäsche, freier ärztlicher Behandlung durch den Hospitalarzt und freier Medizin. Außerdem erhält jeder Hospitalit zur Bestreitung kleiner Bedürfnisse ein Taschengeld von 50 Pfg. pro Woche. Die Inhaber der halben Freistellen wohnen in der Stadt und erhalten nur eine wöchentliche Unterstützung von 2 Mark. Mangels einer genügenden Anzahl von Wohnräumen im Hospitalgebäude erhalten außerdem noch 11 Personen, welche in der Stadt wohnen, Geldbeträge in Höhe von 110—270 M. im Jahr aus Einkünften von Legatenstellen. Buchdruckereibesitzer E. Karras überwies dem Vorstande ein Kapital von 10,000 M. mit der Bestimmung, die jährlichen Zinsaufkünfte zur Besserung einer für bedürftige, treue, weibliche Dienstboten neu zu gründende Freistelle mit den Rechten einer Kaufstelle zu verwenden.

Von der Universität. Wir lesen in der „Täglichen Rundschau" diese merkwürdige Mitteilung: „Vor drei Jahren erregte die Nachricht großes Aufsehen, daß W. A. Lay aus Karlsruhe auf Grund seiner „Experimentellen Didaktik" von der philosophischen Fakultät in Halle zum Ehrendoktor ernannt worden sei. Dies seidem viel genannte Werk ist jedoch, wie Cordsen in dem soeben erschienenen 4. Heft der „Zeitschrift für Psychologie" unwiderleglich nachweist, eine — Kompilation von Plagiaten." — Eine Aufklärung dieser Angelegenheit wird wohl nicht lange auf sich warten lassen.

Stöcker als Korpsstudent. Wie schlicht man vor 50 Jahren noch als Korpsstudent leben konnte, erzählt D. Stöcker in seinen Lebenserinnerungen, die zur Zeit im „Reiche" erschienen. Er begann sein Studentenleben in Halle, wo er Gründer des noch bestehenden Korps „Borussia" wurde. Mit einem „Betriebskapital" von 90 Thalern, die er sich durch Stundengeben erspart hatte. Seine Wohnung, ein Dachstübchen mit einer Dachkammer, kostete für das ganze Jahr 28 Taler. Prof. Tholuck verschaffte ihm einen halben Freitisch, und an den Tagen, an denen Stöcker keinen Freitisch hatte, ließ er sich durch seinen Hauswirt ein Maß Milch hinstellen, die er sauer werden ließ; mit einem Stück trockenen Brotes gab das ein herrliches Mittagsmahl, das ihm völlig genügte. Auch in Berlin galt es, sich einzurichten. Das Frühstück fand am Brunnen statt. Bei Ferienbeginn ging es zu Fuß in die Heimat nach Halberstadt; „von Halle hatte ich die elf Meilen oft bequem in einem Tage zurückgelegt; von Berlin nach Halberstadt waren 27 Meilen, auch diese Reise habe ich dreimal zu Fuß gemacht und nur ab und zu eine Strecke die Eisenbahn benutzt."

Ein Preisausschreiben in Höhe von 22,500 Mark hat soeben der Minister der öffentlichen Arbeiten für die Erlangung eines neuen Güterwagens zu erlassen beschlossen. Die Ausschreibung erfolgt durch den Ausschuß für Betriebsmittel-Beschaffung bei der Eisenbahndirektion Berlin. Schon seit langem ist bei der Eisenbahn-Verwaltung das Bedürfnis nach einem zweiachsigen offenen Güterwagen mit selbsttätiger Bremse und Einrichtung zur Selbstentladung hervorgetreten. Der gewünschte Wagen soll zur Entladung nach allen Seiten eingerichtet sein und sowohl gewöhnliche Stückgüter, als auch Kohlen, Steine, Erze usw. aufnehmen können. Der Wagen ist von den Teilnehmern an dieser Konkurrenz bis zum 1. September 1907 auf dem der Fabrik zunächst gelegenen Bahnhof den Preisrichtern vorzuführen. Die ersten drei Preise betragen 10,000, 7500 und 5000 Mark. Ersatzpreisen sollen diejenigen Wagen, die als gute Lösungen der Aufgabe anzusehen sind, zu dem für die Herstellung von 100 Wagen festgesetzten Einheitspreis angekauft werden.

Das Schwefelhölzerverbot. Nach dem Reichsgesetz vom 10. Mai 1903, betreffend Phosphorzündwaren, darf vom 1. Januar 1907 ab weißer oder gelber Phosphor zur Herstellung von Zündhölzern und anderen Zündwaren nicht mehr verwendet werden. Vom 1. Januar 1908 ab dürfen solche Zündhölzer und Zündwaren auch nicht mehr gewerbsmäßig feilgehalten, verkauft oder sonst in den Verkehr gebracht werden. Nur bis zum 1. Januar 1908 ist also der Handel mit Phosphorzündhölzern noch gestattet.

Drei Bezirke in der Paulusgemeinde. Die kirchlichen Körperschaften der Paulusgemeinde haben auf Anregung des Konsistoriums beschlossen, den Hilfsprediger hinsichtlich seiner Tätigkeit in der Gemeinde den beiden fest angestellten Geistlichen völlig gleichzustellen. Dementsprechend ist die Paulusgemeinde statt wie bisher in zwei, nunmehr in drei Bezirke geteilt worden. Jedem der drei Geistlichen ist einer dieser Bezirke zugeteilt. Diese Bezirke, deren jeder rund 5000 Seelen zählt, verteilen sich in folgender Weise: Pfarrer Bach (Herderstr. 10) übernimmt den unteren Bezirk, er umfaßt den nördlichen Teil der Gemeinde, bis zur Kaiser- und Feldstraße einschließlich; Hilfsprediger Winkler (E. M. Arndtstr. 1) übernimmt den mittleren Bezirk, er umfaßt die Straßen von der Kaiserstraße ausschließlich, bis zur Herder- und Lessingstraße einschließlich; Pastor v. Brücker übernimmt den oberen Bezirk, er umfaßt den von der Herder- und Lessingstraße ausschließlich nach Osten zu gelegenen Teil mit der ganzen Dessauerstraße.

Zum Fall Thiele ist neuerdings zu melden, daß die Aktion gegen ihn vorläufig zu einer Niederlage des hiesigen sozialdemokratischen Parteivorstandes geführt hat. Thiele bleibt bis zum März n. J. in der Redaktion des „Halleschen Volksblattes". Nach Beendigung der Wahlen des neuen Parteivorstandes soll alsdann abermals, und zwar unter strikter Innehaltung der Statuten, über seine Entlassung beraten werden.

Die Kammermusikabende des Arno Hill-Quartetts finden statt am 27. Nov., 10. Dez., 14. Jan. und 11. Febr. Für den ersten Abend (27. Nov.) mußte dringender Umstände wegen ein Dienstag gewählt werden, doch ist für die drei übrigen Abende der traditionelle Montag beibehalten. Abonnementsbestellungen für die auch diesmal mit abwechslungsreichen Programmen ausgestatteten Kammermusikabende nimmt die Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan entgegen.

Der Lieder- und Duettenabend, welchen die norwegischen Sängerinnen Maja Gloersen-Huitfeld und Magnhild Rasmussen am Montag in den „Kaiserfälen" veranstalten, sei dem Interesse der Musikfreunde nochmals warm empfohlen.

Stadttheater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Am Sonntag nachmittag 3 Uhr geht als Fremdenvorstellung bei ermäßigten Preisen „Oberon" in Szene. Am Abend wird „Frühlingsluft" aufgeführt. Am Montag gelangt als Novität im Schauspiel „Der Abt von St. Bernhard", eine Fortsetzung des bekannten Werkes „Die Brüder von St. Bernhard", zur Aufführung. — Am Dienstag wird „Fidelio" in neuer Einstudierung gegeben. — Am Mittwoch wird die Volksoper „Der polnische Jude" nochmals gegeben. — Die Oper „Tannhäuser", die wegen plötzlicher Indispposition des Herrn Gogl am Freitag ausfallen mußte, wird nun am nächsten Freitag zur Aufführung gelangen.

Neues Theater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Für die beiden Sonntags-Vorstellungen zeigt sich bereits ein besonders großes Interesse, sowohl für „Hedda Gabler" von Ibsen (nachmittags 4 Uhr) als auch für die Premiere von Schönthans neuestem Lustspiel „Klein Dorrit". Die Novität wird am Montag als 4. Abend im Abonnements-Zyklus wiederholt. — Gastspiel des Leipziger Stadttheater-Ensemble: Direktor Mauthner hat das Ensemble zu einem Gastspiel eingeladen. Das Ensemble wird in kurzem „John Gabriel Borkmann" von Ibsen zur Aufführung bringen.

Von unseren Bühnen. Dem „Naumburger Kreisblatt" zufolge ist unsere Koloratursängerin Frau v. Boer-Grusselli soeben unter glänzenden Bedingungen für das Stadttheater in Breslau verpflichtet worden.

Vom Apollotheater wird uns geschrieben: Morgen, Sonntag, finden zwei Vorstellungen, nachmittags 4 und abends 8 Uhr, statt. Zur Nachmittagsvorstellung gelten ermäßigte Preise, auch hat jeder Erwachsene das Recht, ein Kind frei einzuführen. Es ist dies die letzte Nachmittagsvorstellung, in der Tichin Maas 7 Chungusen, Miß Fredericks mit ihrem Dressurakt, sowie die übrigen Attraktionen des Programms auftreten. Wer seinen Kleinen einige vergnügte Stunden bereiten will, der schicke sie in die morgige Nachmittagsvorstellung des „Apollotheaters".

Das Wallhallatheater erfreut sich, so wird uns geschrieben, einer von Tag zu Tag zunehmenden Beliebtheit. Infolge der von der Direktion in permanenter Steigerung gebotenen Spielplänen darf es niemand wundern, daß das Theater bei dem Familien-Publikum so in Aufnahme gekommen ist. Bei dem diesmaligen Programm wird wiederum so viel des Neuen geboten, daß sich der Besuch der Vorstellungen nur empfiehlt. Auch auf die jeden Mittwoch nachmittag 4 Uhr stattfindenden Kindervorstellungen lebender Photographien sei hingewiesen.

Zoologischer Garten. Das neu erschienene Heft 8 der „Mitteilungen aus dem Zoologischen Garten" enthält außer einem Aufsatz über „Die Kängurubs", in dem der charakteristische Brutbeutel dieser Tiergattung besondere Beschreibung findet, eine Abhandlung „Zum Gedächtnis von Johann Christian Reil", was Reil für unsere Stadt bedeutete, welchen Unternehmungsgeist er besaß und wie vielseitig er in seinem Wirken war, wird uns beschrieben. Wir erfahren, daß er nicht nur mit voller Hingebung sich seinem ärztlichen Berufe widmete, sondern auch Krankenhäuser und ein Soldad in unserer Stadt einrichtete. Auf seine Verdienste, namentlich um das Lazarettwesen, war es wohl zurückzuführen, daß ihm der König von Preußen den sog. „Spitzen Weinberg", der damals eine kahle Kuppe war, wie alle Hügel in der Nähe der Saale, als Geschenk machte. Unter Zuziehung des Wörmlitzer Hofgärtners Schoch schuf Reil darauf eine Anlage, die allgemeine Bewunderung erregte. Die französische Herrschaft verledete Reil aber den Aufenthalt in Halle, und er folgte daher im Jahre 1810 einem Rufe nach Berlin als Geheimer Obergrat und Professor der Medizin. Im Jahre 1813, nach der Völkerschlacht bei Leipzig, wurde er zum Direktor der in Leipzig und Halle errichteten Lazarette ernannt, erkrankte als solcher in Halle am Typhus und starb am 22. November. Seinem Wunsche gemäß wurde er auf dem Gipfel seines Berges begraben; das schöne Grabmal ist ihm ein Denkmal geworden, da vor einigen Jahren die deutschen Irrenärzte sich seiner angenommen haben. Die bei der Instandsetzung angebrachte Inschrift läßt den Besucher wissen, daß ein verdienter Mann in dem einsamen Grabe ruht.

Hallescher Wochenmarkt am 10. Nov. Butter pro Stück (½ Pfd.) 60—70 Pfg., Eier pro Mandel 1,30—1,40 M., Höhner alte, pro Stück 1,75—2,50 M., Hähnchen pro Stück 1,70—2,50 M., Tauben, junge, pro Stück 50—60 Pfg., Gänse pro Stück 4,50 bis 6,50 M., Enten pro Stück 2,75—4,00 M., Hasen pro Stück 3,00—4,00 M., pro Keulen 1,25—1,50 M., pro Rücken 1,50—2,00 M., pro Läuschen 0,40—0,50 M., Kaninchen pro Stück 1,10—1,30 M. Rehblätter pro Stück 0,60—0,90 M., Fasanhähne pro Stück 3,00 bis 3,75 M., Fasanenhühner pro Stück 1,60—2,20 M., Reapel pro Korb 1,50—2,50 M., pro Mandel 20—60 Pfg., Birnen, pro Korb 1,40—2,50 M., pro Mdl. 20—60 Pfg., Pflaumen pro Korb 0,70 bis 0,90 M., pro Liter 8—10 Pfg., Preiselbeeren pro Liter 33—35 Pfg., Salat pro Stück 3—5 Pfg., Kartoffeln pro Ztr. 2,30—2,80 M., 5 Liter 25—30 Pfg., Sellerie pro Stück 5—8 Pfg., Rotkohl pro Stück 5—15 Pfg., Weißkohl pro Stück 5—10 Pfg., Grünkohl pro Staude 3—5 Pfg., Wirsingkohl pro Stück 4—7 Pfg., Blumenkohl pro Stück 15—40 Pfg., Mohrrüben pro Mandel 10—15 Pfg., Kohlrüben pro Stück 5—7 Pfg., Zwiebeln pro Mandel 6—8 Pfg., Kohlrabi pro Mandel 30—40 Pfg., Radieschen pro Bündchen 3—4 Pfg.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Der Hallesche Kunst-Verein veranstaltet im Dezember eine Ausstellung Hallescher Künstler. Diejenigen, welche gewillt sind, sich daran zu beteiligen, sollen ihre Arbeiten am 22., 23. und 24. Nov. nachm. zwischen 3 und 5 Uhr im Ausstellungsgebäude am Hallmarkt einreichen. (Vergl. Inserat.)

Die photographische Gesellschaft veranstaltet am Montag einen Projektionsabend im „Reichshofe". Professor Dr. Riehm spricht über das Thema: „Pompeji und Vesuv, mit Aufnahmen vom letzten Ausbruch."

Verein für Naturkunde Morgen, Sonntag, geologischer Ausflug nach Mötzlich; Abmarsch nachmittags 2 Uhr vom Wasserturm auf dem Roßplatz.

Verein „Gesundheitspflege". Am 13. November findet im großen Kaisersaale die Feier des 20jährigen Bestehens des Vereins statt. Zutritt haben nur Mitglieder und eingeführte Gäste.

Bund der technisch-industriellen Beamten. Die seit 1. April hier bestehende Ortsgruppe hat am 19. November einen Vortragsabend, in dem Dr. jur. Brunhuber-Köln (Dozent an der Handels-Hochschule in Köln, bisher Redakteur an der „Kölner Zeitung") über den Arbeitsvertrag in der Großindustrie sprechen wird. Das Thema berührt die Lebensinteressen der technischen Privatangestellten so nahe, daß ein zahlreicher Besuch aus den Kreisen der Architekten, Chemiker, Ingenieure, Techniker und Zeichner zu erwarten ist. Die Versammlung findet im Hotel „Goldener Ring" statt.

Frauenbildungsverein. Am Dienstag, 13. Nov., 5 Uhr spricht Frau Lindner-Ordan im Klub. Die Mitglieder werden hierzu eingeladen. Gäste dürfen eingeführt werden.

Familienabend der Domgemeinde. Am Freitag, 16. Nov., wird die Domgemeinde in den „Kaiserfälen" einen Familienabend veranstalten. Nach einer einleitenden Ansprache des Konsistorialrats D. Goebel sollen 65 farbige Lichtbilder gezeigt werden, welche „den Siegeszug der Bibel über die Erde" in ansprechender Weise zur Darstellung bringen. Domprediger Lic. Lang wird dazu den begleitenden Text sprechen. Außerdem werden mancherlei musikalische Darbietungen, auch eine kleine Aufführung des Jugendvereins, für Unterhaltung und Anregung sorgen.

Die Singakademie hält am Sonnabend, 17. d. M., nachmittags 5 Uhr, im Café Monopol eine außerordentliche Generalversammlung ab, in welcher namentlich über notwendig gewordene Satzungsänderungen beschlossen werden soll.

Nachfeier zu Luthers Geburtstag. Es wird nochmals hingewiesen auf die Nachfeier von Luthers Geburtstag, die morgen, am Sonntag, abends 8 Uhr, in Bad Wittekind von den Mitgliedern der evang. Gemeinden in unsern Vororten Giebichenstein, Cröllwitz und Trotha, soweit sie dem Evangelischen Bunde angehören, veranstaltet wird. Abgesehen von dem Vortrag des Herrn Prof. Genest über die kulturellen Güter der Reformation sollen auch musikalische Genüsse geboten werden.

Manöver oder Schlacht? So lautet das Thema, über welches Hauptmann a. D. Donnell aus Naumburg im Christl. Verein Junger Männer, Geiststraße 29, morgen (Sonntag) abend 8 Uhr einen Evangelisationsvortrag hält. Jeder junge Mann ist eingeladen.

Christliche Gewerkschaft. Morgen, Sonntag, abends 8 Uhr im „Glauchaischen Schützenhause", Lerchenfeldstraße 14, Familienabend.

Christliche Vereinigung deutscher Eisenbahner, Mitteldeutscher Bezirk. Morgen, am Sonntag, findet im neuen Gemeinschaftssaale Rud. Hahn-Straße 37 die siebente Versammlung des Mitteldeutschen Bezirks der Christlichen Vereinigung deutscher Eisenbahner in Gemeinschaft mit den Postbeamten statt. Hierzu werden alle Eisenbahnbedienstete sowie Postbeamte des Bezirks (E.-D. Halle, Erfurt, Magdeburg) eingeladen.

Pensionierte Eisenbahner. Auf eine Einladung in den Zeitungen hin hatten sich am Mittwoch im „Schultheiß", Poststraße, eine Anzahl Eisenbahnpensionäre eingefunden, um eine Vereinigung alter Herren, ähnlich der der emeritierten Lehrer, in die Wege zu leiten. Die Herren, welche erschienen, waren nicht abgeneigt, der Anregung Folge zu geben und eine solche Vereinigung ins Leben zu rufen. Man beschloß, die Adressen der in Halle wohnenden Pensionäre zu ermitteln und sie zu einer weiteren Versammlung auf den 22. November einzuladen.

Die Oberschichtschule Nr. 52 der Deutschen Krieger-Fecht-Anstalt feiert morgen, am Sonntag, im großen Kaisersaale ihr 22jähriges Bestehen durch eine Wohltätigkeitsaufführung, bestehend in Konzert, Theater und Ball, zum Besten der vier Kriegerwaisenhäuser von Römhild, Canth, Osnabrück, Wittlich a. M. — Ihre gütige Mitwirkung haben zugesagt Frl. Frida Meyer vom Bruno Heydrichschen Konservatorium und die Hallesche Liedertafel. Die Oberschichtschule, welche sehr klein angefangen, ist im Laufe der Jahre doch zu etwas sehr Ersprießlichem angewachsen. Sie hat sich zur Aufgabe gestellt, in Wohltätigkeitsaufführungen auch bei billigen Preisen stets etwas Gediegenes zu bieten, dank der Mitwirkung Hallescher Bürger. Von Halle sind im Laufe der Jahre schon verschiedene Kinder in unseren Waisenhäusern aufgenommen. In diesem Jahre haben wieder zwei Kinder Aufnahme gefunden.

Die Hallesche Turnerschaft hält am Bußtag, 21. d. M., nachmittags 3 Uhr im „Reichskanzler" ihre Hauptversammlung ab.

Der Verein für vereinfachte deutsche Stenographie (Stolze-Schrey) Halle-Nord feierte in Gemeinschaft mit dem Damenverein „Stolze-Schrey" am 3. November in „Bad Wittekind" sein 13. Stiftungsfest, verbunden mit Konzert, Theater und Ball, bei der die Jünger der gefügelten Feder, sowie die eingeladenen Gäste bis zur frühen Morgenstunde zusammenblieben. — Am 6. November fand die monatliche Sitzung statt, in der von den eingegangenen Monatsarbeiten zwei prämiiert wurden. Am 18. Dezember gibt es ein Berolinschwettschreiben. Am 13. d. M. wird ein Kursus in der Debattenschrift eröffnet.

Jubiläum. Die Plattdeutsche Vereinigung beging am Mittwoch in Sergels Gasthaus, Mittelstraße, die Feier ihres 25jährigen Bestehens.

Konzert Alfred Reisenauer.

(„Kaiserfäle", 9. November.)

Künstler vom Schlage Alfred Reisenauer lösen meist gemischte Empfindungen aus. Auf der einen Seite zwingen sie zu staunender Bewunderung der Virtuosität ihrer eminenten Technik, auf der anderen aber wecken sie ein gewisses Befremden über die geringe Wärme, die ihr musikalisches Feuerwerk ausstrahlt. Herr Reisenauer, der nach seinen Triumphen im Dollarlande sich im Verband des Leipziger Konservatoriums nicht mehr wohl gefühlt hat, ist außer Frage ein großer Pianist,

Zigarren u. Zigaretten!

Feinschmeckern und Liebhabern einer milden und aromatischen Zigarre empfehlen wir unsere
Glorioso a 7 Pfg. Brillante a 7 Pfg. Caritas a 8 Pfg.
Cordial a 8 Pfg. Divino a 10 Pfg. Don Carlos a 10 Pfg.
1906er Importen von Bock & Co., Henry Clay u. H. Upmann,
besonders schön zu 25, 26, 27 u. 32 Pfg.
Deutsche und ausländische Zigaretten in allen Preislagen.
Pottel & Broskowski.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19061110054/fragment/page=0001

da er ist der Größten einer, wenn es sich um die Lösung technischer Probleme handelt; die Skala seiner Anschlagsnuancen vom donnernden Fortissimo bis zum zartesten Pianissimo ist nahezu unerschöpflich, wie auch die Wandlungsfähigkeit seines Ausdrucksvermögens keine Grenzen kennt. Er meistert jeden Stil und ist doch kein Meister im letzten und höchsten Sinne, denn seiner Kunst fehlt der faszinierende Zauber, der zum Glauben, zum Miterleben zwingt. Noch ein anderes Moment ist für Reisenauers geniales Spiel charakteristisch: die Willkürlichkeit im Rhythmus und die Eigenmächtigkeit, mit der er seine Erfindungsgabe dem Geist des Kunstwerks zur Seite stellt. Seine Improvisationen, mit denen er von einem Tonstück zum anderen überleitet, sind — so viel Reiz und Schönheit auch in ihnen liegt — ein gekünstelt Wesen, eine weibisch-kokette Spielerei, die zu der reifen, robusten Männlichkeit des Virtuosen in unvereinbarem Widerspruch steht. Der Improvisator Reisenauer siegt über den gläubig nachschaffenden Pianisten, die Eitelkeit über die wahre Kunst. Das Resultat ist ein Zwiespalt, dem Kälte entströmt. —

Herr Reisenauer hatte ein überlanges Programm aufgestellt, das trotz karg bemessener Pausen in kaum weniger als zwei Stunden absolviert werden konnte, ein Experiment, das einem geringeren Talent übel bekommen dürfte. An der Spitze der langen Reihe stand als Novität die von dem metamorphosenkundigen August Stradal besorgte Klavierbearbeitung des D-moll-Orgel-Konzerts von Wilhelm Friedemann Bach, dem „Halleschen Bach“, der von 1747—1764 als Organist an unserer Marienkirche tätig war. Das Konzert, mit seiner Fülle origineller, melodischer und tonmalerischer Schönheiten, seinem Reichtum an kühnen kontrapunktischen Kombinationen läßt den Gedanken daran, daß sein Schöpfer ein ziemlich zerfahrener Musikus war, nicht aufkommen. Namentlich die Einleitung, die sich auf einen kolossalen Orgelpunkt in D aufbaut, ist von fast monumentaler Gewalt. August Stradal hat, wie er selbst hervorhebt, bei der Umwandlung für das Klavier nur wenig geändert; die Imitation des breitausladenden Orgelcharakters ist von ihm in frappierender Weise durchgeführt. Die überlegene Sicherheit und formvollendete Plastik, mit der Herr Reisenauer das ungemein anspruchsvolle Werk erstehen ließ, forderte zur Bewunderung heraus. Daß der Flügel den enormen Kraftäußerungen nicht durchweg stand hielt, nahm kaum Wunder. — Der zweite Teil des Programms brachte Werke von Händel, Haydn, Mozart und Beethoven, von denen namentlich Mozarts Rondo alla Turca lebhaft ansprach, indessen Beethovens 32 Variationen in C-moll durchweg mehr Ruhe vertragen hätten. Seine ganze Charakterisierungskunst entfaltete der Spieler in den mit bestrickendem Kolorit geschmückten „Deutschen Tänzen“ von Schubert; auf der vollen Höhe seiner virtuosen Gestaltungskunst stand er in der stimmungsmächtigen Wiedergabe von Chopins vielgespieltem Cis-moll-Fantasie-Impromptu und dem an musikalischen Gedanken nicht überreichen E-moll-Walzer. Liszts Ungarische Rhapsodie Nr. 10 bildete den blendenden Schluß; die gleich leuchtenden Ketten ausgestreuten Glissandos erregten besonderes Entzücken. — Der Beifall des ziemlich zahlreich erschienenen Publikums nahm von Nummer zu Nummer zu. Daß sich Herr Reisenauer durch die am Schluß des Konzerts zu minutenlangem Applaus verdichtende dankbare Bewunderung nicht zu einer Zugabe bewegen ließ, hat mir imponiert. Solche Standhaftigkeit verdient Nachahmung.

Otto Sonne.

Kunst und Wissenschaft.

Aenderungen der Aufnahmebedingungen bei der Bergakademie Clausthal werden im „Oeff. Anzeig. für den Harz“ bekannt gemacht: Während bisher bei den preußischen Bergakademien Clausthal und Berlin bei der Einschreibung zum Studium zwölf Monate Praxis verlangt wurden, war die Technische Hochschule in Aachen, welche eine besondere berg- und hüttenmännische Abteilung hat, gegen die Bergakademien dadurch im Vorteil, daß dort bei der Aufnahme eine berg- bezw. hüttenmännische Praxis überhaupt nicht verlangt wurde. Auch die Dauer des Studiums war dort kürzer, nämlich sechs Semester, gegen acht Semester bei den Bergakademien. Mit diesem Semester ist darin Wandel geschaffen. Bei der Einschreibung wird jetzt auch bei den Bergakademien keine Praxis mehr verlangt, dagegen müssen die Studierenden bei der Meldung zur Vorprüfung den Nachweis einer geschlossenen berg- bezw. hüttenmännischen Arbeitstätigkeit von 6 Monaten erbringen. Bei der Meldung zur Hauptprüfung ist der Nachweis einer weiteren Praxis von 6 Monaten erforderlich. Bei der Technischen Hochschule zu Aachen dagegen wird von jetzt an für Studierende des Berg- und Hüttenfaches auch ein Studium von 8 Semestern verlangt. Damit ist also Gleichmäßigkeit bei den Bergakademien zu Clausthal und Berlin und der Technischen Hochschule Aachen hergestellt. Für die Clausthaler Akademie ist die Neueinrichtung noch insofern von Bedeutung, als die Abiturienten des Ostertermins nunmehr im Sommer praktizieren und im Herbst die Akademie beziehen können. Der Lehrgang beginnt im Wintersemester und es mußten bisher häufig Osterabiturienten zurückgewiesen werden, weil sie die nötige Praxis nicht nachweisen konnten. Schon in diesem Semester sind auf Grund der neuen Aufnahmebedingungen verschiedene Studierende eingeschrieben worden.

Zu Heinrich Seidels Tod. Die philosophische Fakultät der Universität Rostock, deren Ehrendoktor der verstorbene Dichter Heinrich Seidel war, hat an die Witwe in Groß-Lichterfelde ein Beileidsschreiben gerichtet und einen Kranz mit Widmung und einer Schleife in den mecklenburgischen Landesfarben an der Bahre niederlegen lassen. — Die Verehrer Seidels wird die Nachricht interessieren, daß er wenige Tage vor seiner Ueberführung ins Krankenhaus noch das Manuskript seines letzten Werkes, nämlich die Fortsetzung und den Schluß von „Reinhard Flemmings Abenteuer zu Wasser und zu Lande“, an die Cottasche Buchhandlung, in deren Verlag sich seine Schriften befinden, abgesandt hat. Die beiden Bände werden Ende dieses Monats zur Ausgabe gelangen.

Königliche Akademie der Wissenschaften zu Berlin. In der Gesamtsitzung am 1. November las Herr Brunner über das ehemännliche Tötungsrecht bei den Germanen. Die Abhandlung bespricht die eheherrliche Zucht- und Strafgewalt, insbesondere das Tötungsrecht des Ehemanns bei handhaftem Ehebruch nach ost- und westgermanischen Rechten und mit Rücksicht auf die mittelbaren Einwirkungen der römischen lex Julia de adulteriis. Der Rechtssatz, daß die Tötung der schuldigen Ehefrau nur dann straf- und bußlos bleibe, wenn zugleich der Ehebrecher getötet worden war, wird als ungermanisch nachgewiesen. — Die Akademie hat das korrespondierende Mitglied in der physikalisch-mathematischen Klasse Friedrich Beilstein in St. Petersburg am 18. Oktober durch den Tod verloren. — Zu korrespondierenden Mitgliedern in der philosophisch-historischen Klasse sind gewählt worden der Professor der Kirchengeschichte an der Universität Marburg D. Dr. Adolf Jülicher und der Professor der klassischen Philologie an der Universität Göttingen Geh. Regierungsrat Dr. Friedrich Leo.

Den Friedenspreis der Nobel-Stiftung wird, wie die „Petit Parisien“ aus bester Quelle erfährt, der Engländer Hodgson Pratt erhalten. Die Kandidatur Pratts wird von Frédéric Passy, der selbst schon einmal den Friedenspreis erhalten hat, warm befürwortet. Pratt ist ein Greis von 83 Jahren; er war vor einigen Jahrzehnten Generalsekretär von Indien und hat sich nach der Rückkehr in die Heimat durch die Gründung von Arbeitervereinen große Verdienste erworben. Seine größte Tat aber war die Gründung der „International arbitration and peace association“.

Der „Friedenspalast“ im Haag. Aus Amsterdam wird gemeldet: „Handelsblad“ meldet, daß die holländischen Architekten, die sich an dem Wettbewerb für den Bau des Gebäudes für die Friedenskonferenz beteiligt haben, gegen den Beschluß der mit der Vergebung des Carnegie-Preises betrauten Jury Verwahrung eingelegt und die Nichtausführung des Beschlusses mit der Begründung beantragt haben, daß die Jury bei ihrer Entscheidung sich nicht an die für den Wettbewerb erlassenen Bestimmungen gehalten habe.

Kunstschutz in Italien. In Rom hat sich in Anwesenheit des Unterrichtsministers ein „Zentralkomitee für Altertümer und Künste“ konstituiert, dessen Präsident Corrado Ricci ist. Als Hauptzweck gilt die Ausarbeitung eines neuen Gesetzes, das die Stellung des Staates zur Altertums- und Kunstforschung regeln soll. Ferner soll für die Erhaltung der landschaftlichen Schönheiten gewirkt werden. Vom Unterrichtsminister wurde der Versammlung mitgeteilt, daß die Regierung 6 Millionen Lire auszusetzen gedenke für die Pflege aller Denkmäler, die von archäologischem Interesse in Rom sind.

p. **Hochschulnachrichten.** Der a. o. Professor der deutschen Sprache und Literatur an der Universität Leipzig, Dr. v. Bahder, ist aus Gesundheitsrücksichten auf sein Ansuchen von der Verpflichtung zur Abhaltung der Proseminarübungen entbunden und diese Tätigkeit dem a. o. Professor der deutschen Sprache und Literatur, Dr. Georg Holz, übertragen worden. — An der Universität Berlin führt sich heute Dr. Max Laue als Privatdozent für das Lehrfach der Physik in der philosophischen Fakultät ein. Seine Antrittsrede wird die Entwicklung der Elektrizitätstheorie nach Maxwell und Hertz behandeln. L. ist Assistent von Prof Planck am Institut für theoretische Physik. — Prof. Dr. Karl Jung, der frühere Leiter des zahnärztlichen Universitätsinstituts in Heidelberg und jetzige Privatdozent an der Universität Berlin, hat sich in Kairo als Zahnarzt niedergelassen, um dort während der Wintersaison zu praktizieren. — Die Universität Kiel wählte den Professor Niemeyer von der juristischen Fakultät zum Rektor für das nächste Jahr. Niemeyer war lange Jahre Lehrer des Völkerrechts an der Marineakademie und ist seit 1900 Herausgeber der Zeitschrift für internationales Recht. — Auf eine 25jährige Tätigkeit als Universitätsprofessor konnte gestern Dr. Leonhard Weber, Vertreter der Physik an der Universität Kiel, zurückblicken. — Bei der akademischen Preisverteilung an der Universität Tübingen, die am 6. November stattfand, ergab sich die auffallende Tatsache, daß sich elf Theologen und ein Naturwissenschaftler mit wissenschaftlichen Arbeiten beworben hatten, während bei sämtlichen anderen Fakultäten und der Speyerschen Stiftung gar keine Arbeiten eingegangen waren. — Der neue Hörsaal der pathologischen Anstalt zu Freiburg i. Br. ist mit der von Max Lange-Leipzig modellierten Büste des verstorbenen Direktors Ernst Ziegler am 5. November feierlich eingeweiht worden. Prof. Aschoff gedachte der Verdienste seines Vorgängers um die Erforschung der Krankheitsursachen. — Dr. E. Reiß aus Frankfurt ist zum Assistenzarzt der Psychiatrischen Klinik in Tübingen ernannt worden. — Der Privatdozent für Geologie an der Universität Basel Dr. Tobler hat im Auftrage der holländischen Regierung eine mehrjährige Reise nach dem ostindischen Archipel angetreten, um gewisse Teile des Kolonialgebietes wissenschaftlich zu erforschen. — Amtlich wird bekannt gemacht: Der o. Professor für darstellende Geometrie und Geodäsie an der Montanistischen Hochschule in Pribram Josef Adamczik ist zum o. Professor der Geodäsie an der deutschen Technischen Hochschule in Prag ernannt worden.

ch. **Bühnenchronik.** Unter Anwesenheit des Komponisten Siegfried Wagner, der Frau Cosima Wagner und mehrerer Freunde der Familie Richard Wagners geht morgen im Magdeburger Stadttheater Siegfried Wagners „Bruder Lustig“ zum erstenmal in Szene und wird am Dienstag unter persönlicher Leitung des Komponisten wiederholt. Die Erstaufführung dirigiert Herr Kapellmeister Göllrich. — Frl. Klara Goericke, die Sentimentale des Leipziger Schauspielhauses, hat von der Direktion einen mehrmonatigen Urlaub erhalten, um am Kleinen Theater in Berlin zu gastieren. Nach Ablauf ihres Urlaubs kehrt sie nach Leipzig zurück, wird aber jedenfalls mit dem Ende der laufenden Spielzeit aus dem Verbande des Leipziger Schauspielhauses ausscheiden. Frl. Goericke ist auch in Halle bestens bekannt, da sie bei den Gastspielen des Hartmannschen Ensembles wiederholt im Neuen Theater aufgetreten ist. — Direktor Arthur Below in Berlin ist jetzt vom Polizeipräsidium die Konzession für das Theater des Westens erteilt worden. — Gustav Renners Tragödie „Merlin“ wurde bei der gestrigen Erstaufführung im Kgl. Schauspielhaus zu Berlin wohlwollend aufgenommen, doch hätte die Länge des Werkes beinahe zu einer Ablehnung geführt. — Im Berliner Lustspielhaus ging gestern das Lustspiel „Husarenfieber“ von Gustav Kadelburg und Richard Skowronnek erstmalig in Szene und erzielte einen vollen Erfolg. Das Stück wird von der Kritik als der voraussichtlich „größte Berliner Schlager dieses Winters“ bezeichnet.

r. **Kleine Mitteilungen.** Professor Heinrich Zöllner hat wegen Arbeitsüberbürdung mit Rücksicht auf seine kritische und Dirigententätigkeit auf ärztlichen Rat seine Funktionen am Leipziger königl. Konservatorium der Musik niedergelegt. — Der Stadtpfarrer und Dekan Dr. Weckerle in Seligenstadt ist zum wissenschaftlichen Mitarbeiter beim Denkmalschutz für das Großherzogtum Hessen ernannt worden. — Leoncavallos erstes Auftreten als Konzertdirigent in New York war ein Mißerfolg, den er aber nicht sich, sondern dem Orchester und den mitwirkenden Solisten zuschreibt. — Aus Budapest wird gemeldet: Der bekannte Maler Ladislaus Kinnach ist plötzlich gestorben.

Sport-Zeitung.

Fußballsport.

Hallescher Fußballklub von 1896 (E. V.). Am morgigen Sonntag haben die 96er im Verbandsspiele um die Meisterschaft von Mitteldeutschland die flinke Elf der „Leipziger Sportfreunde“ zum Gegner. Dieses Zusammentreffen erhält schon insofern ein interessantes Gepräge, als 96 seit längerer Zeit wieder das erste Spiel in Halle liefert. Beide Rivalen sind infolge ihres flotten Tempos als schnellste Mannschaften Mitteldeutschlands gefürchtet. Der Kampf gewinnt dadurch ein erhöhtes Interesse, daß die 96er diesmal ihre vollzählige I. Elf ins Feld stellen. Spielanfang 3/4 3 Uhr auf dem Sportpark an der Leipziger Chaussee.

Vermischtes.

Ein Bismarckturm an der Dreikaiserreichecke. Vor einigen Jahren hatte der Kreistag des Landkreises Kattowitz unter Bewilligung der erheblichen Baukosten beschlossen, an der bekannten Dreikaiserreichecke als ein Wahrzeichen des Deutschtums einen Bismarcksturm zu errichten. Im kommenden Frühjahr soll nun der Turm bestimmt erbaut werden. Er soll auf der Anhöhe gegenüber der Fußgängerbrücke über die Przemsa Aufstellung finden und bei einer Gesamthöhe von 24,25 Metern einen 3 Meter hohen Sockel von Granitwerksteinen erhalten. Der Oberbau soll in Neuroder Sandstein ausgeführt werden. Der in Aussicht genommene Standort bietet eine vorzügliche Aussicht auf die Dreikaiserreichecke, das österreichische und das russische Grenzgebiet, die Stadt Myslowitz und die umliegende abwechslungsvolle Landschaft.

Gaunerstreich. In einem Kieler Restaurant eilte ein allein anwesender in der Uniform eines Ingenieurs der Marine steckender Herr mitten aus einem Gespräch mit dem Wirt plötzlich ans Telephon. Der Lokalbesitzer war nun Ohrenzeuge, wie der Gast anscheinend mit einem Direktor der Germaniawerft sprach und ihn sogar duzte. Nach dem Gespräch teilte der Ingenieur dem Wirt mit, daß er sich mit dem Direktor, seinem Duzfreund, verabredet habe, sie wollten sich in einem Hotel am Sophienblatt treffen. Leider habe er sich nicht darauf eingerichtet, ob der Wirt ihm vielleicht 100 Mark vorschießen könne. Dieser war sofort bereit, mit 200 Mark herauszurücken. Der „Herr Ingenieur“ war jedoch mit 120 Mark zufrieden. Später stellte sich heraus, daß alles Schwindel gewesen war. Es gelang jedoch, den Täter auszukundschaften. Der Mann stammt aus Duisburg. Sein Vater hat sich bereit erklärt, den Schaden zu ersetzen.

Unterleibstyphus. In Ohra bei Danzig ist in mehreren Familien, durch Genuß von für verseucht erklärtem Radaunewasser der Unterleibstyphus in bedrohlicher Weise ausgebrochen.

Liebesdrama. In Brösen bei Danzig erschoß der Maurergeselle Reid die Tochter des Maurerpoliers Quaß, mit der er verlobt war, und sich selbst, da ihre Verheiratung auf unüberwindliche Schwierigkeiten stieß.

Eine unerhörte Roheit gegen seine Geliebte hat ein galizischer Arbeiter in Regenmantel bei Falkenhagen, Kreis Lebus, begangen. Er war auf seine Braut eifersüchtig geworden und benutzte die nächste Zusammenkunft mit ihr und biß ihr, während er sie küssen wollte, die Nase vollständig ab. Da man sie trotz vielen Suchens nicht fand, so ist nur anzunehmen, daß er sie sofort verschluckt hat. Der Täter ist entflohen.

Ein praktizierendes Aerzteehepaar. In nächster Zeit wird in Bautzen ein Aerzteehepaar gemeinsam die Praxis ausüben. Fräul. Dr. Maria Ballin, die früher Assistenzärztin am Kreiskrankenhause in Dessau war, hat am 1. Nov. ihre Stellung aufgegeben, um sich mit dem praktischen Arzt Dr. Witt zu verheiraten. Das Ehepaar wird dann gemeinsam in Bautzen sich niederlassen, um dort zu praktizieren. Die zukünftige Frau Dr. Witt wird sich nur der Frauen- und Kinderbehandlung widmen.

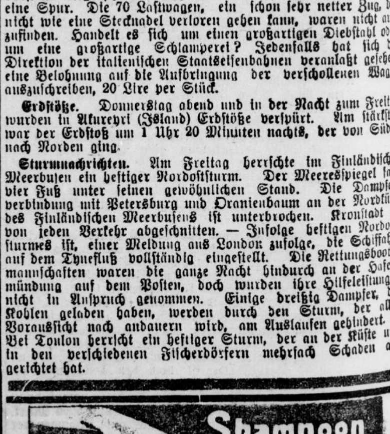
Ein grimmiger Druckfehler. Zu der Geburt des hessischen Thronerben schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: „An dem frohen Ereignis, das die Erfüllung der Sehnsucht des „toten“ Elternpaares und des hessischen Volkes nach einem Thronerben bringt, nehmen das kaiserliche Herrscherhaus und mit ihm weite Kreise des deutschen Volkes freudigen Anteil und wünschen dem jungen Prinzen Glück und Gedeihen.“

Ein Rechtsgelehrter als Mörder. Der in London verhaftete Mörder Hau war als Professor des römischen Rechts in Washington gut beleumundet.

Ein Güterzug verloren gegangen! Eine gelungene Geschichte ist in der Grenzstation Luino am Lago Maggiore kürzlich passiert. Man stellte dort fest, daß 70 Güterwagen auf dem Bahnhof — abhanden gekommen seien. Der Stationsvorstand telegraphierte nach Süden und nach Norden, nirgends eine Spur. Die 70 Lastwagen, ein schon sehr netter Zug, der nicht wie eine Stecknadel verloren gehen kann, waren nicht aufzufinden. Handelt es sich um einen großartigen Diebstahl oder um eine großartige Schlamperei? Jedenfalls hat sich die Direktion der italienischen Staatseisenbahnen veranlaßt gesehen, eine Belohnung auf die Ausbringung der verschollenen Wagen auszuschreiben, 20 Lire per Stück.

Erdstöße. Donnerstag abend und in der Nacht zum Freitag wurden in Akureyri (Island) Erdstöße verspürt. Am stärksten war der Erdstoß um 1 Uhr 20 Minuten nachts, der von Süden nach Norden ging.

Sturmnachrichten. Am Freitag herrschte im Finländischen Meerbusen ein heftiger Nordoststurm. Der Meeresspiegel sank vier Fuß unter seinen gewöhnlichen Stand. Die Dampferverbindung mit Petersburg und Oranienbaum an der Nordküste des Finländischen Meerbusens ist unterbrochen. Kronstadt ist von jeden Verkehr abgeschnitten. — Infolge heftigen Nordoststurmes ist, einer Meldung aus London zufolge, die Schiffahrt auf dem Tynefluß vollständig eingestellt. Die Rettungsbootsmannschaften waren die ganze Nacht hindurch an der Hafenmündung auf dem Posten, doch wurden ihre Hilfeleistungen nicht in Anspruch genommen. Einige dreißig Dampfer, die Kohlen geladen haben, werden durch den Sturm, der aller Voraussicht nach andauern wird, am Auslaufen gehindert. — Bei Toulon herrscht ein heftiger Sturm, der an der Küste und in den verschiedenen Fischerdörfern mehrfach Schaden angerichtet hat.



Brautkleider-Stoffe in Seide und Wolle empfiehlt in grosser Auswahl sehr billig

M. Schneider
Leipzigerstrasse 94.
5 Prozent Rabatt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19061110054/fragment/page=0002

Prospekt

für die Kapitalserhöhung der

Moliwe Pflanzungs-Gesellschaft, Hamburg

von 1100000 Mark bis zur Höhe von 2000000 Mark.

Rechtsform der Gesellschaft: Die Moliwe Pflanzungs-Gesellschaft ist eine Kolonialgesellschaft im Sinne des Schutzgebietsgesetzes und steht dementsprechend unter der Aufsicht des Reichskanzlers.

Zweck der Gesellschaft: Landverwertung, Plantagenbau in Kamerun, speziell Kultur von Kakao und Kautschuk.

Sitz: Hamburg. Die Verlegung des Sitzes nach Berlin wird beabsichtigt.

Geschäftsjahr: 1. Juli bis 30. Juni.

Zweck der Kapitalserhöhung: Beschaffung von Mitteln zur raschen Ausdehnung der Kautschukpflanzung.

Bisheriges Kapital: 1100000 Mark vollgezahlt.

Neues Kapital: Durch Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 30. Juli 1906 wird das Gesellschaftskapital bis zu 2000000 Mark erhöht. Zeichnungen werden bis zum Gesamtbetrage von 900000 Mark in Anteilen von je 1000 Mark angenommen. Bei Ueberzeichnung wird entsprechende Reduktion der gezeichneten Summen vorbehalten.

Zahlungsbedingungen: 25 % binnen 14 Tagen nach der Zeichnung, weitere je 25 % am 15. Oktober 1907, 15. Oktober 1908, 15. Oktober 1909.

Zahlstellen: Konto der Moliwe Pflanzungs-Gesellschaft bei der: Norddeutschen Bank in Hamburg, Mitteldeutschen Creditbank, Berlin, Behrenstraße 2.

Bisherige Zeichnungen auf das neue Kapital: Aus dem Kreise der bisherigen Gesellschafter sind gezeichnet 250000 Mark.

Dividendenberechtigung: Das neue Kapital wird al pari aufgelegt, die neuen Anteile berechtigen zu Dividenden pro rata der eingerufenen Beträge.

Verteilung des Reingewinnes: Zunächst wird eine Summe zur Bildung des Reservefonds verwendet, welche so lange nicht unter 5 % des Reingewinnes betragen darf, bis der Reservefonds 25 % des Grundkapitals der Gesellschaft erreicht hat, beziehentlich wieder erreicht hat, wenn er angegriffen worden war.

Alsdann erhalten die Anteile 5 % auf die eingerufenen Beträge.

Sodann erhält der Aufsichtsrat eine Tantieme von 10 % der verbleibenden Summe. Der dann verbleibende Ueberschuß wird auf die eingerufenen Beträge gleichmäßig verteilt.

Bilanz per 30. Juni 1906.

Aktiva.		Passiva.	
Terrain-Konto	Mk. 161 988,25	Kapital-Konto	Mk. 1 100 000,—
Plantagen-Konto	„ 816 549,41	Assekuranz und Lohn-Konto	„ 31 660,42
Betriebs-Konto Lagerbestand in Kamerun	„ 57 772,11	Handlungsunkosten-Konto, fällige Zahlungen	„ 4 049,84
Produkten-Konto Kakaolager in Kamerun	„ 4 474,28	Kreditores	„ 21 820,14
Gebäude-Konto	„ 78 500,—		
Kassa-Konto	„ 163,99		
Bank-Konto	„ 34 293,16		
Debitores	„ 3 789,20		
	Mk. 1 157 530,40		Mk. 1 157 530,40

Die

Moliwe Pflanzungs-Gesellschaft

verfügt nach Abzug der den Eingeborenen verbleibenden Reservate über 14000 ha Land am Südfuße des Kamerunberges, das laut Gutachten von Sachverständigen infolge der günstigen klimatischen Verhältnisse und der reichen Bestandteile des Bodens eins der fruchtbarsten Gebiete der gesamten Tropen ist. Außerdem gehört der Gesellschaft noch ein etwa 2000 ha umfassendes Landgebiet bei Edea am Sanaga (Dibongo), das für Kautschukkultur sich in hohem Maße eignen dürfte.

Auf dem Lande am Kamerunberg hat die Gesellschaft in den Jahren 1899 bis 1906

bereits 1000 Hektar bepflanzt

und zwar:

730 ha	Kakao	mit etwa 470 000	Bäumen,
250 „	Kautschuk	„ „ 400 000	„
20 „	Kola	„ „ 6 000	„

Außerdem sind noch etwa 50 ha vorbereitet, welche gleichfalls in der nächsten Zeit mit den schon zur Anpflanzung bereitstehenden Kautschukbäumchen bepflanzt werden sollen.

Die Pflanzung beschäftigt 9 weiße Beamte und durchschnittlich 800 Arbeiter.

Die erste in Betracht kommende Kakaoernte wurde im Betriebsjahr 1904/05 mit 783 Sack Kakao a 50 kg an den Mark gebracht, 1905/06 wurden 1160 Sack verkauft.

Für die nächsten Jahre wurden auf Grundlage der zur Reife kommenden Flächen und nach den bisherigen Ergebnissen folgende Ernten erwartet:

1906/07	2500 Sack,	1910/11	7300 Sack,
1907/08	4000 „	1911/12	7700 „
1908/09	4800 „	1912/13	8300 „
1909/10	5800 „		

Diese Zahlen berechtigen zu der Annahme, daß schon bald eine sehr schnell steigende Rentabilität zu erwarten ist.

Da der Kakaoverbrauch in schneller Steigerung begriffen ist,*) andererseits die Kakaoproduktion jetzt nur noch wenig zunimmt, darf man für die Zukunft stabile, wahrscheinlich sogar steigende Kakaopreise erwarten.

*) Der Kakao-Konsum betrug in

	Deutschland	Frankreich	England	Amerika
1901	18517 Tonnen	17914 Tonnen	18908 Tonnen	258382 Ballen
1904	26695 „	21800 „	20554 „	397066 „

Bei den jetzigen Kakaopreisen von etwa 60 Pf. pro 1/2 kg darf man für eine gut geleitete Kakaopflanzung in Kamerun in der Periode vollen Ertrages

eine hohe Dividende

erwarten, und jede Preiserhöhung des Kakaos würde die Dividende entsprechend erhöhen.

Nach einem von Herrn Professor Dr. O. Warburg der Moliwe Pflanzungs-Gesellschaft erstatteten Gutachten über die Rentabilitätsaussichten würde, sofern nicht Schädigungen ungewöhnlicher Art eintreten, bei Zugrundelegung des jetzigen Kakaopreises von 60 Pf. vom Kakao allein eine Dividende von 14 % zu erwarten sein, und jede Preiserhöhung des Kakaos von 1 1/2 Pf. würde einer Erhöhung der Dividende um 1 % entsprechen.

Noch weit günstigere Aussichten weist die

Kautschukkultur

auf, der sich denn auch im letzten und in diesem Jahre schon bedeutende Kapitalien zugewandt haben, ohne daß eine Ueberproduktion in absehbarer Zeit irgendwie zu befürchten ist.

Nach den Berechnungen des Prof. Dr. O. Warburg müssen, um den steigenden Kautschukkonsum der Welt befriedigen zu können, mindestens 60 Millionen Mark jährlich in Kautschukpflanzungen investiert werden.

Die Ländereien der Moliwe Pflanzungs-Gesellschaft sind für diese Kultur nach dem Gutachten von Sachverständigen (Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Wohltmann, Kautschukexperte Dr. Schlechter) besonders geeignet. Als erste der afrikanischen Pflanzungs-Gesellschaften hatte die Moliwe Pflanzungs-Gesellschaft bereits im Jahre 1900 mit dem Anpflanzen von Kickxia begonnen und verfügt daher heute schon über eine sehr bedeutende, zum Teil bereits Samen tragende Pflanzung von Kickxia, wie auch über große Bestände von Ficus, Hevea und Castilloa.

Etwa 250 ha sind mit über

400000 Kickxiabäumen

bestanden, für weitere Bepflanzung sind 50 ha vorbereitet, auch stehen schon 300000 Pflänzlinge zum Auspflanzen bereit. Die Proben, welche von dem zapfreifen Kautschukbestande bisher verkauft wurden, gaben sehr befriedigende Resultate und wurden mit 8 bis 9 Mark pro Kilo in Hamburg bezahlt.

Die geplante Kapitalerhöhung genügt, um zu den schon bepflanzten 250 ha Kautschuk noch mindestens ein gleiches Areal mit Kautschuk zu bepflanzen, bis zur Ertragfähigkeit zu bringen und diese Kautschukanlagen von dann 500 ha sowie die Kakao- und Kolapflanzung von 750 ha in ihrem jetzigen Umfange dauernd in Stand zu halten.

Das neu aufgelegte Kapital wird dadurch besonders günstig gestellt, daß es an dem Zinsverlust, welche die Baujahre der Kakaopflanzung erfordert haben, nicht partizipiert.

Satzungen und Geschäftsbericht sowie das Gutachten des Herrn Prof. Dr. Warburg werden auf Wunsch von der Moliwe Pflanzungs-Gesellschaft, Hamburg, Gr. Bleichen 56 I, zugesandt.

Hamburg, im Oktober 1906.

Moliwe Pflanzungs-Gesellschaft.

Der Vorstand:

Johs. Thormählen. Direktor **C. Ladewig.**

Der Aufsichtsrat:

Ad. Woermann, Vorsitzender, Hamburg.
Prof. Dr. O. Warburg, stellvertr. Vorsitzender, Berlin.
Generalkonsul Dollmann, Hamburg.
Dr. Morton v. Douglas, Berlin.
Justizrat Dr. Eckardt, Kattowitz.
Hauptmann a. D. L. Lufft, München.
Dr. A. Poensgen, Düsseldorf.
H. Upmann, Hamburg.

Zeichnungsschein.

Auf Grund des mir zugegangenen Prospektes zeichne ich auf das erhöhte Kapital der

Moliwe Pflanzungs-Gesellschaft, Hamburg

den Betrag von

..... Mark

in Anteilen von je 1000 Mark und verpflichte mich, je ein Viertel des gezeichneten Betrages binnen 14 Tagen, am 15. Oktober 1907, am 15. Oktober 1908 und am 15. Oktober 1909 einzuzahlen.

Ueber den gezeichneten Betrag hinaus hafte ich nicht.

(Ort) ....., den ..... 1906.

An die
Moliwe Pflanzungs-Gesellschaft
Hamburg
Gr. Bleichen 56, I.

(Name): .....
(Stand): .....
(Wohnung): .....

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19061110054/fragment/page=0003

Ernst Haassengier & Co.,

Bankgeschäft, Gr. Steinstr. 10.

An- und Verkauf von Effekten, Diskontierung guter Wechsel, Konto-Korrent-, Depositen-, Check- u. Lombard-Verkehr.

— Hypotheken-Verkehr. —

Kostenfreier Verkauf von 4 %igen, bis 1914 unkündbaren

Pfandbriefen der

Braunschweig-Hannoverschen Hypothekenbank,
Deutschen Hypothekenbank, Berlin,
Deutschen Hypothekenbank, Meiningen,
Hamburger Hypothekenbank,
Westdeutschen Bodenkreditanstalt.

Meine **Ausstellung** von

Fröbelschen Spielen, Beschäftigungs-Mitteln,
sowie **Gesellschaftsspielen**

ist eröffnet und wird als *ständige Ausstellung* während des ganzen Jahres weitergeführt. Zugleich empfehle

Bücher für Kinderstuben

und jüngere Kinder mit Spielen, Liedern, Gedichten etc., passend zum Gebrauch für **Kindergärtnerinnen** und **Mütter.**

Karl Pritschow,

Buch- u. Papierhandlung, Buchdruckerei u. Buchbinderei.
Bernburgerstrasse 28.

Das Metrostyle-Pianola

ist der beste aller Klavierspiel-Apparate.
Vollendet künstlerischer, seelenvoller Vortrag läßt sich nur mit diesem erzielen.
!!! Spielend leichtes Treten !!!
Vorführung auf Wunsch jederzeit ohne Kaufzwang im Pianomagazin

Balthasar Döll, Gr. Ulrichstraße 33.

Der Stolz jeder Hausfrau ist ihre Wäsche!

„Union"

Dampfwäscherei, Feinplättanstalt,

Färberei und chemische Reinigungsanstalt.

Fabrik und Kontor **Barbarastr. 2a,** Fernruf 2923.
Grösstes Geschäft am Platze, tadellose Ausführungen, **billige** Preise.

Eigene Läden: **Geiststr. 29, L. Wuchererstr. 55, Gr. Steinstrasse 34, Schmeerstr. 11, Merseburgerstr. 5, Mansfelderstr. 4, Zwingerstr. 23 u. Barbarastr. 2a.**

Abholungen durch eigenes Geschirr.

Uns kann nichts mehr passieren

seitdem Mama statt Parkett- und Linoleum-Bohnerwachs nur noch Gumiol - Politur verwendet!

Glättet nicht! Gestattet kaltes Wischen der Zimmer! Einfachste Verwendung, kolossal ausgiebig, daher billig! Konserviert besser als die übrigen Bodenwichse!

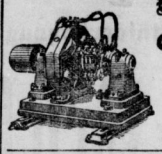
Lackfabrik Curt Gündel, Dresden.

Zu haben in **Halle** in folgenden Drogerien:
Helmbold & Co., Hugo Schulze, Neumarkt-Drogerie, Apotheker **W. Hoefer, G. Osswald Nachf., H. Ott Walters Nachf., H. Waltzgott Nachf., F. A. Patz.**

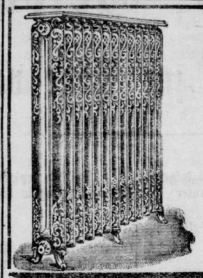
Elektrotechnisches Bureau Halle S.

der Maschinenfabrik Esslingen

Telephon 1848. **Magdeburgerstraße 45.**



Licht- u. Kraftanlagen im Anschluß an die städt. Elektrizitätswerke.
Dynamomaschinen und **Motoren** von höchstem Nutzeffekte.
Elektrisch angetriebene Pumpen, Krane, Aufzüge, Spills, Drehscheiben, Schiebebühnen.
Elektrisch-automatische Bierdruckregler.
Spezialantriebe **für Buchdruckpressen** und **Arbeitsmaschinen.**
Revisionsstelle der Vereinigung deutscher Feuerversicherungs-Gesellschaften.
Kostenlose Ausarbeitung von Voranschlägen und Projekten.
Beste Referenzen.



Hallesche Röhrenwerke G. m. b. H.,

Halle a. S. Fernsprecher 901.

Abteilung C.

Centralheizungen aller Systeme.
Wintergarten- und Gewächshausbau.
Lüftungs- und Trockenanlagen.
Arbeiter-Wascheinrichtungen. Brausebadanlagen.

Telegr.-Adr.: Röhrenwerke.

Unter-Anzüge

für Kinder

in 9 verschiedenen Größen.

Vorrätig in **Wolle, Baumwolle** u. **Bigogne** in jeder gewünschten Preislage bei

H. Schnee Nachf.

A. Ebermann,
Halle S., Gr. Steinstr. 84.

Obst-Verkauf!

ff. Tafel- und Wirtschafts-Aepfel, so lange Vorrat reicht, aus eigenen Plantagen. Kein Laden.
Richard Wagnerstraße 54.

Wasche mit

Lunns

Giebt schönste Wäsche

Nur echt MIT ROTBAND

28000 Exemplare verkauft!

Soeben 29.—30. Tausend erschienen.

Der Umgang in und mit der Gesellschaft.

Von **Emil Rocco.**

9. durchgesehene und verbesserte Auflage.
Oktav, elegant ausgestattet. Fein gebunden 4 ℳ

Die Vielseitigkeit des Inhalts erzielt nachstehende Uebersicht; **die Form der Darstellung** ist von der Presse rühmend **anerkannt worden.**

Vorwort.

Allgemeines: Anstand. — Natürlichkeit und Unterordnung. — Vom Takt.

Persönliches: Die Haltung des Körpers. — Die äußere Erscheinung. — Die Toilette.

Aus der Gesellschaft: Der Besuch. — Einladungen. — Der Empfang. — Das Vorstellen. — Die Besuchskarte. — Vom Grüßen. — Die Unterhaltung. — Anredeformen. — Allgemeines über den Umgang mit Damen. — Winke zur Beherzigung für junge Mädchen. — Bei Tafel. — Der Ball. — Musikalische Vorträge. — Dramatische Aufführungen. — Lebende Bilder. — Maskenball.

Aus der Familie: Geburt und Taufe. — Die Konfirmation. — Die Verlobung. — Der Polterabend. — Die Trauung. — Die Hochzeit. — Todesfall, Beerdigung, Trauer. — Logierbesuch, Trinkgelder, Dienstboten.

Aus der Oeffentlichkeit: Im Theater und Konzert. — Im Gasthaus, im Café. — Auf der Straße. — Ueber das Reisen. — Vom Rauchen.

Verschiedenes: Etwas über Geschenke. — Der briefliche Verkehr. — Ueber Etikette bei Hofe. — Allerlei Sport, Unterhaltungsspiele, Wetten. — Zur Geschichte des Tanzes. — Neue Gesellschaftsideen.

Ein vornehmes Handbuch des guten Tons!

Stimmen der Presse:

„. . . Hoch erhaben über sämtlichen ähnlichen Büchern steht Roccos Umgang. . . . . Wir finden in demselben eine reiche Erfahrung und einen klaren, psychologisch geübten Blick für alles Anpassende und Anschöne im gesellschaftlichen Verkehr. Nicht nur jüngere Leser und Leserinnen, auch ältere Personen werden das munter, zum Teil humoristisch geschriebene Buch mit Vergnügen lesen." **Bazar.**

„. . . Das Buch ist geschickt abgefaßt und unterrichtet in feischem, niemals belehrsamem Ton über gesellschaftliche Sitten. National-Zeitung.

„. . . Ein geeignetes Lehrbuch ist Roccos Umgang in und mit der Gesellschaft. Es erzählt in anmutiger Weise von den Umgangsformen in Gesellschaft, Familie und Oeffentlichkeit; ferner gibt es feinsinnige Ratschläge in Bezug auf Geschenke, Briefwechsel, Unterhaltung und gesellige Spiele. Deutsche Postzeitung.

Das Buch durchmustert die heutigen Umgangsformen der gebildeten Welt und beleuchtet sie in vornehmer Sprache zu zweckmäßiger Nutzanwendung.

Halle a. S. **Otto Hendel,** Verlagsbuchhandlung.

Nähmaschinen von **55** Mark an.

Gust. Lerche,
Kl. Ulrichstr. 33.
Gegr. 1894.
Ecke Dachrinnstraße.
Reparaturen an Näh- und Wringmaschinen, Fahrrädern gut u. billig.
Tel. 3044. **Mitgl. d. Rab.-Spar-Ver.**
Pfiffee-Brennerei.

Putzlappen,

rein gewaschen, **verkauft billig**
J. Sternlicht. Tel 1946.

Ia. dän. Schweineleber,

beste Ware, a Pfund 75 Pfennige.
Alle Sorten **Därme** in guter Qual. zu soliden Preisen.

G. Höpfners Darmhandlung,
Olearius str. 12, am Hallmarkt.

Garantiert neue
ungerissene, gereinigte

Gänsefedern

mit Daunen versende ich in Postpaketen oder als Bahngut jedes Quantum, per Pfund

	Mark 1.40
Gänseruppfedern halbweiß	„ 1.85
„ „ Ia	„ 2.00
Gänsehalbdaunen weiß	„ 2.50
Gänsedaunen hell	„ 3.50
„ weiß	„ 4.25
„ feinste s. Blumeaux	„ 5.75

geg. Nachnahme oder vorherige Zahlung. Verpackung frei. Nichtgefallendes nehme zurück. Muster auf Wunsch. Auch in **gerissenen neuen Gänsefedern** mit Daunen unterhalte ich großes Lager zu 2.45 und 2.90 Mark das Pfund.

Rudolf Müller
Stolp i. Pommern. (Gegründet 1878.)

Hoflieferant Franz

Pudding-Pulver

in jedem vornehmen Geschmack. Der Kinder liebste Speise, gesund und nahrhaft. à 10 ₰, 3 Packet 25 ₰ mit Prämienbon. Durch mein Plakat bekannte Geschäfte u. im Fabrik-Verkaufslokal 7—12 u. ½2—7 Uhr.

Th. Franz, Hoflieferant, Märkerstr.

Die Volksküchen

befinden sich I.: **Brunnowarte 31**
II.: **Rathausstr. 16.**

1 ganze Portion zu 25 Pfennig
1 halbe „ „ 13 „

Marken zu ganzen und halben Portionen, welche an beliebigen Tagen in beiden Küchen verw. werden können, sind zu haben bei Herrn Kaufmann **Hille,** Geiststr. 68, bei Herrn **Fiade,** Zwingerstraße 5, und bei Herrn Kaufmann **Ludwig Barth,** Leipzigerstr. 80, Nähe des Leipziger Turmes.

Die Verwaltung der Volksküchen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19061110054/fragment/page=0004